

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

berg und Auersperg, die Losenstein, Kuefstein und Sprinzenstein, die Geymann und Grundemann und wie sie alle heißen diese „ecken und recken“, diese hohen „berge“ und blühenden „auen“, diese großen „männer“ und edlen „steine“, von denen viele von 1204 bis in Mitte unseres Jahrhunderts hier als Landeshauptleute oder Statthalter wirkten.

In diesen Zeiten war es, als sich auch der Bürger von Linz im Selbstbewußtsein seiner Bedeutung im Städte- und damit im Kulturleben stolzer in die Brust warf und mit den Nachbarorten um den Vorrang zu ringen begann. Und wie hatte Linz zu kämpfen, um seine dominierende Stellung im Lande zu erlangen und zu behaupten, namentlich gegenüber den aufblühenden Städten des Landes, Wels, Enns und Steyr.

Und doch kam nach Kampf der Sieg, nach jahrelanger harter Arbeit kam der Tag, der 10. März 1490, an welchem Kaiser Friedrich III. „unser Stadt Linz ain Hauptstadt unseres Fürstenthums Österreich ob der Enns“ nannte.

IV. In Krieg und Leid.

Die Stadt Linz hat auch ihre Leidensgeschichte und merkwürdigerweise wurde manche Osterwoche zur Passionszeit für sie. Am Ostersonntag 1141, während alles ringsum das Fest der Auferstehung feierte, sank Linz durch einen furchtbaren Brand bis auf zwei seiner damaligen Holzhäuser in Schutt und Asche dahin. Die Palmsonntage 1342 und 1409 eröffneten durch ihre verheerenden Brände für die Bewohner Wochen der Leiden. In den Jahren 1481 und 1509 wiederholten sich selbe an anderen Unglückstagen. Mit dem Schutte des letzten Brandes mag auch viel „Unsauberkeit, mancher Haufen von Mist und Unrat“ weggeräumt worden sein, über den sich schon Kaiser Maximilian I. 1506 bitter beklagte. Heute zahlt die Stadtgemeinde viele Tausende an „Reinigungsgeld“. Jener 15. August 1800 und sein Bartholomäusmarkt, an welchem das Schloß, die Altstadt mit dem Landhaus, das ganze Viertel zwischen Klosterstraße und Hofgasse in Flammen aufgingen, wurde für die Linzer am verhängnisvollsten.

Diesen „ainen ewigen Jahrmarkt auf sand Bartolomäitag“ hat „Albrecht von gotsgnaden Herzog zu Österreichchen unser Stadt zu Lyntz am 17. Sept. 1382“ verliehen.

Diese Ewigkeit dauerte nur 5 Jahrhunderte, denn heute, wo die ganze Welt zum Jahrmarkt geworden und alle Tage Kirchtage ist, haben selbst die Jahrmärkte von Wien und der anderen Großstädte nicht die geringste Bedeutung mehr; auch der Ostermarkt, den seinerzeit bei seiner Verleihung ein großes Jubelvolksfest einleitete, ist ohne Sang und Klang von der Neuzeit zu Grabe geleitet worden.

Doch das letzte Unglück hatte für die Stadt gute Folgen; denn nach dem Brande 1800 brachen unsere Väter die Mauern, sprengten die Tore, machten die Wälle dem Erdboden gleich, füllten die Gräben aus und machten ihren Kindern, der kommenden